Mit Flamenco zum Selbstwertgefühl

Autor(en): **Hertler, Roman**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **26 (2019)**

Heft 290

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-884306

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MIT FLAMENCO ZUM SELBSTWERT-GEFÜHL

Bettina Castaño tanzt mit Frauen in Flüchtlingscamps und Mädchen in einem Heim für Opfer sexueller Misshandlungen. Der Flamenco hilft, die Haltung, die Selbstachtung und das Körpergefühl der Traumatisierten zu stärken.

Von Roman Hertler

Arme in die Hüfte gestemmt, Kinn etwas nach oben und einmal auf den Boden stampfen. Es ist eine starke Geste, Ausdruck von Stolz, Freiheit und Selbstbewusstsein. Es ist aber auch Selbstschutz und manchmal ein Zurück zu einem guten Körpergefühl, das irgendwo auf dem Lebensweg verloren ging. Bettina Castaño, Flamenco-Tänzerin aus Teufen, seit 30 Jahren in Spanien wohnhaft, hilft Mädchen und Frauen dabei, tänzerisch erste Schritte in die Emanzipation zu wagen, ein Selbstwertgefühl zu entwickeln. Sie tut dies in Südindien, auf den Philippinen oder zuletzt mit Flüchtenden auf Lesbos.

Mit der Organisation «Dancers for the World» war Castaño im März auf der griechischen Insel und besuchte unter anderem das Camp Moria, wo Frauen fast täglich Gewalt ausgesetzt sind. Etwas Linderung brachte die Installation einiger Extracamps für Familien. Aber einfach ist es für die oftmals traumatisierten Frauen noch immer nicht. Die Idee von «Dancers for the World» ist es, die Leute – Kinder, Frauen, auch Männer – aus dem tristen Alltag zu holen.

Der Mensch braucht Kunst zum Überleben

Auf Lesbos machen sie das in den Räumlichkeiten des Gemeinschaftszentrums «One Happy Family», einem Freiwilligenprojekt einige Kilometer von Camp Moria entfernt, wo gestrandete Camp-Insassen beispielsweise Sport treiben können oder ein Mittagessen erhalten. Aber selbst hier halten sich die wenigen Frauen separiert von den vielen Männern auf.

«Es waren vor allem Afghaninnen und Iranerinnen, vor die ich mich mit Kastagnetten hinstellte und mit ihnen tanzte», erzählt Castaño. «Sobald die Tür ein Spalt breit offen war und die Gefahr bestand, dass ein fremder Mann sie sehen könnte, machten sie nicht mehr mit.» Nicht alle Frauen dürfen alleine zum Gemeinschaftszentrum, einige werden von Männern begleitet – beschützt und überwacht. Sobald die Tür zum Tanzraum aber zu war, konnten die Frauen ihre Freude an der Bewegung und an der Musik oder, wenn letztere fehlte, am Rhythmusklatschen entfalten. Die jüngeren mehr als die älteren, die oft schlicht müde waren und rasch über Schmerzen klagten.

Bettina Castaño ist überzeugt, dass Tanzen heilt. «Zum Überleben brauchen die Menschen Nahrung, aber auch Kunst – sei es Musik, Tanz, Poesie oder Gestaltung», sagt sie. Das hätten auch Berichte aus den Konzentrationslagern im Zweiten Weltkrieg belegt. Musik und Tanz halfen, seelisch zu überleben. «Flamenco eignet sich dafür ganz besonders», sagt Castaño. «Der Tanz hat enorm viel mit Haltung zu tun, aufrechte Präsenz, stolz und selbstbewusst. Er wirkt vielleicht auch etwas unnahbar, das ist dann aber vor allem ein Schutz.» Die Kraft kommt aus dem Bauch, stärkt die Gelenke, ist gut für Geist und Seele.

Castaño liegt es fern, das feministische Engagement in der Schweiz kleinzureden. Ihr ist es aber ein Anliegen, auch zu berücksichtigen, was hier bis heute alles schon erreicht worden ist – nebst allem, was eben noch nicht erreicht wurde. Das zeigt ihr der Blick in geografisch entferntere Gegenden immer wieder. «In der Schweiz kann eine Frau meist selber einen Beruf und ein Lebensmodell wählen, in vielen Gebieten des Planeten ist das nicht so.»

Lächelnd gegen Missstände

In Passi City auf der philippinischen Insel Iloilo hat die französische Hilfsorganisation «Cameleon», die sich mit sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen beschäftigt, ein Heim aufgebaut. Auch dort hat Castaño vor zwei Jahren getanzt mit Mädchen zwischen fünf und 16 Jahren, die von ihren Vätern, Onkeln, Brüdern mehrfach, teilweise regelmässig vergewaltigt worden waren. «Es war unglaublich zu sehen, welche Freude die Mädchen an der Bewegung, am Tanz, am Entwickeln des Körpergefühls hatten», sagt Castaño. Als sie für dieses Projekt angefragt wurde, habe sie nicht lange nachdenken müssen und sich dafür entschieden.

Sie bleibt aber realistisch. Die Mädchen im Cameleon-Heim werden zwar gut betreut, erhalten eine schulische Bildung – ein erster Schritt in ein emanzipiertes Leben. Aber sobald es um Beruf oder Studium geht, mitunter die eigenständige Finanzierung des Lebensunterhalts, fallen viele junge Philippinerinnen wieder in die alten Muster zurück und damit oft auch wieder in den Strudel körperlicher Ausbeutung und sexueller Gewalt.

Mit «Dancers for the World» will Bettina Castaño diesen Missständen in der Welt entgegentreten, stampfend, klatschend, springend, wirbelnd und erhobenen Hauptes lächelnd.

«Dancers for the World» im Internet: dfw-ch.com/humanitarian

Bettina Castaño bietet auch Kurse in St.Gallen an: castano-flamenco.com

Roman Hertler, 1987, ist Saitenredaktor.